



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Neue systematische Darstellung der architektonischen Ordnungen der Griechen, Römer und neueren Meister

Mauch, Johann Matthäus von

Berlin [u.a.], 1855

Vom Portikus des Augustus zu Athen. Tafel 16.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97505](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97505)

Beispiele der späteren Zeit.

Seit Alexander des Großen Zeit wurde in Griechenland wenig mehr im dorischen Styl gebaut. Die Säulen sind übermäßig schlank, ihre Kapitäle mager, der Architrav schwach, die Details und Profile nicht mehr mit jenem früheren fri-

sehen Formengefühl angeordnet; doch zeigt noch ein kleines Monument zu Athen — das choragische des Thrasyllos — eine musterhafte Anwendung von Pilaster-Architektur.

Vom Porticus des Philippus, König von Macedonien, auf der Insel Delos. *)

Tafel 15.

Wahrscheinlich sehen wir in dieser Ordnung die Ueberreste von der Säulenhalle, welche das sogenannte Philippäum umgab, einen Rundbau, den der König hatte errichten lassen. Der früher kräftig geformte Echinus ist hier unbedeutend, klein und nach einer geraden Linie gezogen. Eben so charakterlos ist der schwache Architrav und die dünnen Dielenköpfe.

Vom Tempel des Apollo, dessen Ordnung auf unserer Tafel vorgestellt wird, haben wir bereits bei den Tafeln 9 und 10. gesprochen.

*) Stuart and Revett etc.

Der Tempel von Corinth, von welchem unsere Tafel eine Säule sammt Architrav zeigt, ist das älteste erhaltene Beispiel der massenhaftesten dorischen Architektur; wir haben daher seiner gleich Eingangs bei Tafel 4. erwähnt, und erinnern hier nur noch, daß die monolithischen Säulen aus Kalkstein genau 8 Modul 14 Part. hoch sind, und daß der Architrav des zum Theil erhaltenen Peristyls etwas niedriger liegt, als derjenige von einer im Innern erhaltenen Säule gelegen hat.

Vom Porticus des Augustus zu Athen. *)

Tafel 16.

Unsere Tafel giebt nur eine Säule von diesem noch erhaltenen Gebäude, das um die Zeit von Christi Geburt errichtet wurde. Es ist ein vierfächiger Prostylos, welcher das der Athena Archegetis geweihte Propyläum des neuen Marktes bildete. In den Hauptverhältnissen, wie das vorhergehende Beispiel aus der späteren Zeit, zwar noch griechisch, allein in den Detailformen gleichfalls mit unschönen Abweichungen und Mißverständnissen. Das Kapitäl zeigt einen kleinen, stark gebrauchten Echinus, die Anmull darunter groß,

*) Stuart and Revett etc.

mit eckigem, unharmonischem Zusammenhange, ein Mittelglied zwischen griechischer und römischer Form.

Der Säule von den atheniensischen Propyläen haben wir bereits bei Taf. 8. gedacht, und der Säulen und Kapitäle von Pästum bei Taf. 4 und 5.

Unten auf unserer Tafel befindet sich auch noch ein reich verzierter Fries aus späterer Zeit, welcher in einer Wand der Metropolitan-Kirche zu Athen eingemauert ist, und vermuthlich einem Heiligthum der Ceres angehört hat, worauf die Mohnköpfe und Fackeln hindeuten.

Vom choragischen Monument des Thrasyllos und Thrasylkes zu Athen. *)

Tafel 17.

In den musischen Festspielen der Griechen waren die Choragen die Anordner der Wettstreite bei den auftretenden Künst-

*) Dem rastlosen Eifer Stuart's und Revett's haben wir auch die Mittheilung dieses interessanten Monumentes zu danken, um so mehr, als es seitdem zerstört worden ist.

ten; sie erhielten Dreifüße als Preis, welche ihre Aufstellung häufig in Verbindung mit kostbaren architektonischen Monumenten fanden, die von den Siegern auf erbetene Erlaubniß selbst errichtet wurden. Ein solches zu Ehren des Choragen Thrasyllos (welcher 320 Jahre vor unserer Zeitrechnung den